

Niederschrift der 34. Sitzung des Beirates Vegesack am Donnerstag, dem 10. Dezember 2009, im Sitzungssaal des Ortsamtes Vegesack, Weserstraße 75

Beginn: 18.30 Uhr
Ende: 21.40 Uhr

Vorsitzender: OAL Herr Dornstedt
Schriftführerin: Frau Jantz

Tagesordnung

Öffentlicher Teil

1. Wünsche und Anträge der Bürger an den Beirat
2. Genehmigung der Niederschrift der 33. Sitzung vom 12. November 2009
3. Verkauf des ehem. Schulgebäudes Fröbelstraße 52 / Werkstatt Bremen, Nutzung gemeinschaftliches Wohnen
4. Verkauf zusätzlicher Flächen Am Güthpol 9 in Bremen-Schönebeck
5. Klinikum Bremen-Nord, Antrag auf Genehmigung eines Hubschrauberlandeplatz
6. Gestaltung von BSAG-Haltstellen als Hinweis auf das Schaufenster Bootsbau
7. Anträge und Anfragen der Parteien
8. Mitteilungen des Ortsamtsleiters
9. Mitteilungen der Beiratssprecherin
10. Wünsche und Anregungen der Beiratsmitglieder

Anwesende Teilnehmer:

Torsten Borchers
Rainer Buchholz
Cord Degenhard
Greta Frenzel
Gabriele Jäckel
Gundram Keßenich (ab 18.35 Uhr)
Thomas Pörschke
Joachim Riebau
Detlef Scharf
Wolfgang Schmidt
Iris Spiegelhalter-Jürgens
Heike Sprehe
Wilfried Sulimma
Oxana Waldheim
Manfred Wemken

Weitere Teilnehmer:

Herr Abramjok (Architekt)
Frau Eckerle (Immobilien Bremen)
Herr Kamien (Ökologiestation)
Herr Krämer (Werkstatt Bremen)
Herr Krüger (Senator für Wirtschaft und Häfen, Luftfahrtbehörde)
Herr Schmidt (Klinikum Bremen-Nord)
Frau Schnaidt (Ökologiestation)
Frau Thulesius (Immobilien Bremen)
Frau Wagner-Pribbernow (Immobilien Bremen)
Frau Waller (International Academy of Arts)

Herr Prof. Waller (International Academy of Arts)

Nicht teilgenommen:

Henning Tegeler

Öffentlicher Teil

Der Vorsitzende eröffnet die Sitzung. Die Einladung ist form- und fristgerecht zugegangen. Änderungen zur Tagesordnung liegen nicht vor. Die Tagesordnung wird genehmigt.

Zu Beginn der Sitzung gedenken die Teilnehmer mit einer Schweigeminute dem ehem. Beiratsmitglied Lena Rohdenburg.

Die Termine der Beirats- und Sprecherausschusssitzungen werden für die ersten Monate des Jahres 2010 beschlossen (Übersicht siehe Anlage).

Tagesordnungspunkt 1

Wünsche und Anträge der Bürger an den Beirat

Es liegen keine schriftlichen Anträge vor. Wortmeldungen zu diesem Tagesordnungspunkt liegen ebenfalls nicht vor.

Tagesordnungspunkt 2

Genehmigung der Niederschrift der 33. Sitzung vom 12. November 2009

Die Niederschrift der 33. Sitzung vom 12. November 2009 wird mit einer Änderung beschlossen.

Zu ändern ist auf Seite 8 bei Tagesordnungspunkt 6 – Besetzung von Ausschüssen, Nr. 3 die Formulierung „Steuerungskreis Kompetenzagentur, ehem. Projektbeirat Haven Hööv“ in „Projektbeirat Kompetenzagentur“.

Tagesordnungspunkt 3

Verkauf des ehem. Schulgebäudes Fröbelstraße 52 / Werkstatt Bremen, Nutzung gemeinschaftliches Wohnen

Der Vorsitzende begrüßt als Referentinnen Frau Wagner-Pribbernow und Frau Eckerle von Immobilien Bremen und führt in das Thema ein. Der Beirat hat sich bereits im Oktober 2008 und im Januar 2009 mit der Verkauf des ehem. Schulgebäudes in der Fröbelstraße 52 befasst.

Lt. einem Anschreiben von Immobilien Bremen wird nunmehr die Veräußerung der Immobilie für eine alternative Wohnform, dem „Gemeinschaftlichem Wohnen“ angestrebt.

Frau Eckerle stellt das Projekt „Gemeinschaftliches Wohnen“ vor. Ab Januar 2010 sollen insg. drei Objekte, zwei davon in Vegesack (Färberstraße und Fröbelstraße), parallel für diese Wohnform angeboten werden. Das besondere Vergabeverfahren richtet sich an Bietergemeinschaften. Als Zielgruppe werden hier häufig Personen, die das fünfzigste Lebensjahr vollendet haben, angesprochen. Für die Bietergemeinschaften gestaltet sich ein reguläres Vergabeverfahren häufig schwierig, da sie sich ggf. in einer Rechtsform wie z.B. einer Genossenschaft organisieren müssen. Aus diesem Grund wird ein zweistufiges Verfahren angewandt. Der Zeitraum für die Konzepterstellung und Bewerbung ist länger gefasst, er beträgt ca. 4 Monate. Im Anschluss an diese Phase wird ein

Entscheidungsgremium bestehend aus Teilnehmern des Bauressorts und Immobilien Bremen sowie z.B. aus dem Stadtteil gebildet. Die Vergabe erfolgt nicht ausschließlich nach dem Höchstpreis, weitere Kriterien sind maßgebend.

In der zweiten Phase ist das eingereichte Konzept zu konkretisieren und die Finanzierung zu sichern. Die Phase schließt mit dem Abschluss des Kaufvertrages ab.

Immobilien Bremen stellt das Projekt gerne noch einmal konkret vor Ort vor und bittet um die Unterstützung des Ortsamtes und Beirates.

Herr Buchholz erwartet, dass, sollte bei der Vergabe auf den Höchstpreis verzichtet werden, strenge Kriterien angelegt werden und die Kommunalpolitik bei der Vergabe beteiligt wird. Auf Nachfrage von Herr Buchholz erläutert Frau Eckerle, dass die Bietergruppen in der Regel mehr Zeit benötigen, da sie sich zunächst organisieren müssen.

Herr Schmidt sieht in der alternativen Wohnform eine Perspektive für ältere Leute und erfragt, wie mit den Beschäftigten der Werkstatt Bremen und den von ihnen betreuten Personen verfahren wird, die derzeit das Gebäude nutzen.

Die Thematik bzgl. der Nutzung durch die Werkstatt Bremen wird im Anschluss die Vorstellung des „Gemeinschaftlichen Wohnens“ erörtert.

Frau Eckerle betont, dass bei der Vergabe nicht nur ältere Personen angesprochen werden, auch jüngere oder generationsübergreifende Bietergemeinschaften können sich bewerben. Die genannten Objekte unterliegen zwar nicht dem Denkmalschutz, gelten allerdings als prägend und erhaltenswert.

Herr Pörschke bewertet die Schaffung von alternativen Wohnformen positiv und begrüßt, dass Immobilien Bremen nunmehr entsprechende Angebote schafft.

Auf Nachfrage von Herrn Scharf teilt Frau Eckerle mit, dass für die Objekte Färberstraße und Fröbelstraße bisher keine konkreten Interessenten vorliegen.

Frau Spiegelhalter-Jürgens begrüßt die Schaffung alternativer Wohnprojekte und erfragt, ob die Freie Waldorfschule ein Interesse bekundet hat.

Frau Eckerle führt aus, dass zunächst geprüft wurde, ob eine öffentliche Nutzung möglich ist. In diesem Zusammenhang ist die Freie Waldorfschule angesprochen worden. Sie hat allerdings kein Interesse bekundet. Da eine öffentliche Nutzung nicht erfolgt, erfolgt die Vermarktung extern.

Herr Degenhard kritisiert das Prozedere zunächst die Thematik „Gemeinschaftliches Wohnen“ und erst im Anschluss daran die Thematik „Werkstatt Bremen“ zu behandeln.

Einleitend in den Themenbereich Veräußerung der Immobilien Fröbelstraße 52 stellt der Vorsitzende die bereits vom Beirat gefassten Beschlüsse dar. Der Beirat hat um Information gebeten, sollte ein konkreter Kaufinteressent vorliegen und hat weiterhin die Werkstatt Bremen aufgefordert, eine entsprechende Konzeption vorzulegen.

Frau Wagner-Pribbernow erläutert die Auftragssituation. Bereits seit 1,5 Jahren liegt Immobilien Bremen ein Auftrag der Werkstatt Bremen vor, die Liegenschaft zu veräußern. Da eine öffentliche Nutzung nicht möglich ist, wird nun die externe Vermarktung vorbereitet. Nach dem negativen Beschluss des Beirates, der Beirat hat dem Verkauf nicht zugestimmt, hat der Geschäftsführer der Werkstatt Bremen, Herr Hautop, den Auftrag erneut bestätigt. Die Werkstatt Bremen kann demnach den Standort kurzfristig verlassen und die Beschäftigten und zu betreuenden Personen können auf andere Standorte aufgeteilt werden.

An Hand einer Präsentation stellt Frau Wagner-Pribbernow das zu veräußernde Grundstück sowie die Gebäude konkret dar. Das gesamte, zweigeteilte Grundstück soll vermarktet werden. Das Gebäude ist nicht denkmalgeschützt, aber dennoch erhaltenswert. Die Gebäudestruktur ist für das „Gemeinschaftliche Wohnen“ geeignet. Das Grundstück bietet weitere bebaubare Flächen. Der Beiratsbeschluss, das Pumpwerk zu erhalten, wurde von Immobilien Bremen aufgenommen und fließt in die Beschreibung für die Vergabe mit ein.

Herr Krämer (Werkstatt Bremen) teilt mit, dass die Beschäftigten der Werkstatt Bremen das Gebäude nur ungern verlassen und ihnen lägen keinerlei Informationen zu den weiteren Planungen seitens der Geschäftsleitung der Werkstatt Bremen vor. Die Auftragsvergabe ist innerhalb des Betriebes nicht kommuniziert worden. Bei einer Verlagerung des Standortes ist auf die besondere Situation der zu betreuenden, psychisch erkrankten Personen Rücksicht zu nehmen. Herr Krämer stellt die Integration des Betriebes in den Stadtteil und die Dienstleistung für den Stadtteil heraus. Für die Betreuten stellt das Gebäude nicht nur eine Arbeitsstelle, sondern auch eine Art zu Hause dar.

Herr Scharf stellt die besondere Problematik bzgl. der Veränderung des Arbeitsortes für psychisch Kranke heraus und stellt fest, dass ein evtl. Abriss des Gebäudes frisch und neu wirken könnte.

Frau Wagner-Pribbernow verweist bzgl. Fragen zur Neuorganisation an die Werkstatt Bremen, an die Geschäftsführung, Herrn Hautop.

Herr Schmidt äußert seine Verärgerung über den Umgang mit den Mitarbeitern und zu Betreuenden innerhalb der Werkstatt Bremen. Er hofft, dass das „Gemeinschaftliche Wohnen“ nicht in einer Art z.B. Altenheim oder Jugendheim mündet.

Frau Sprehe bedauert, dass der bereits vor 1,5 Jahren erteilte Auftrag zur Veräußerung nicht bereits in früheren Sitzungen des Beirates kommuniziert wurde und fordert erneut ein Konzept der Werkstatt Bremen.

Herr Pörschke schlägt eine zweigeteilte Beschlussfassung vor. Zum Einen sollte der Beirat ein Votum zum „Gemeinschaftlichen Wohnen“ abgeben und zum anderen einen Beschluss zur Veräußerung der Fröbelstraße 52 fassen. Des Weiteren reflektiert er die von Herrn Hautop im Januar 2009 dargestellten Probleme hinsichtlich der Gebäudestruktur.

Herr Buchholz kritisiert ebenfalls die interne Kommunikation der Werkstatt Bremen und fordert eine entsprechende Konzeption.

Herr Degenhard und Frau Waldheim kritisieren ebenfalls die Verfahrensweisen der Werkstatt Bremen.

Auf Nachfrage von Herrn Wilken (Nachbar der Immobilie, H-Nr. 42) teilt Frau Eckerle mit, dass es bereits Anfragen von Gruppen nach Immobilien-Angeboten gibt. Als ein realisiertes Projekt nennt sie die ehem. Zigarrenfabrik in der Stader Landstraße.

Auf Vorschlag des Vorsitzenden fasst der Beirat folgenden Beschluss:

1. Der Beirat begrüßt grundsätzlich das Projekt „Gemeinschaftliches Wohnen“. Der Beirat legt Wert darauf, dass der Beirat und das Ortsamt im weiteren Verfahren bei diesem gemeinschaftlichen Wohnprojekt beteiligt werden.
2. Eine Stellungnahme über den Verkauf der Immobilie wird der Beirat erst dann abgeben, wenn eine konkrete Nutzungsabsicht für das Grundstück und das Gebäude Fröbelstraße 52 bekannt ist und wenn bekannt ist, was mit der Werkstatt Bremen, die derzeit auf diesem Grundstück residiert, passieren soll. Wenn diese Klarheit besteht, ist der Beirat

zu informieren und die Konzeption offen zu legen. Der Beirat befasst sich dann erneut mit der Thematik und prüft, ob er dem Verkauf der Immobilie und des Grundstücks zustimmt.

Ergebnis:

- einstimmig -

Tagesordnungspunkt 4

Verkauf zusätzlicher Flächen Am Güthpol 9 in Bremen-Schönebeck

Der Vorsitzende begrüßt Frau Thulesius (Immobilien Bremen), Frau Schnaidt (Ökologiestation) und Herrn Kamien (Ökologiestation) und führt in das Thema ein. Sowohl der Beirat als auch der Ausschuss für Bauangelegenheiten haben sich bereits mit der Fläche Am Güthpol 9 in Bremen-Schönebeck befasst. Der Beirat hat mit Beschlüssen aus den Jahren 2004 und 2005 einem Grundstücks- und Gebäudeverkauf unter der Voraussetzung zugestimmt, dass den Grundzügen der Ökologiestation nicht geschadet wird und der Park weiterhin für die Öffentlichkeit zugänglich ist. Der Bauausschuss hat im Februar 2008 beschlossen, dass die Zuwegung zum Gebäude nicht über das Grundstück der Ökologiestation erfolgt und der Baustellenverkehr nur über die neue Zufahrt zum Haus erfolgt. Die Absteckung der Einfriedung hatte unter Anwesenheit der Ökologiestation zu erfolgen und war in die Natur einzupassen

Nun soll ein weiterer Grünstreifen verkauft werden, der in Teilen gem. § 22a Bremisches Naturschutzgesetz entsprechend geschützt ist.

Es liegt ein Antrag der CDU-Fraktion vor. Demnach soll der Beirat den Senator für Bau auffordern, keine weiteren Flächen des Ökologiegeländes Am Güthpol zu verkaufen.

Frau Thulesius stellt an Hand eines Planes den zur Rede stehenden Grünstreifen dar. Dieser Grundstückstreifen liegt zwischen zwei privaten Flächen und ist ökologisch sehr interessant. Das Gelände wurde von der Gletscherschmelze geprägt und bietet einer seltenen Flora und Fauna einen Lebensraum.

Im Frühjahr 2009 ist Immobilien Bremen von der Senatorischen Umweltbehörde mit der Veräußerung der Fläche beauftragt worden. Kaufinteressent ist der angrenzende Nachbar. Der Verkauf würde an bestimmte Bedingungen geknüpft und mit einer Auflagenerteilung verbunden sein. Nach Aussage von Frau Thulesius ist mit dem Verein Ökologiestation der Verkauf kommuniziert worden. Lösungen für die Interessen des Vereins sind gefunden worden. Dem Käufer wird aufgegeben, eine Vereinbarung mit dem Verein zu schließen. Eine für den Verein gleichbleibende Nutzung soll gewährleistet werden.

Auf Nachfrage von Herrn Degenhard erläutert Frau Thulesius die genauen Grundstücksgrenzen und zeigt die bestehenden Einfriedungen auf.

Frau Schnaidt teilt mit, dass der Verein der Veräußerung der Fläche nicht zugestimmt hat. Lediglich für den Fall, dass sich ein Kauf nicht vermeiden ließe, wurden Anforderungen formuliert. Frau Schnaidt stuft die angesprochene Fläche als pädagogisch sehr wertvoll ein. Sollte sie verkauft werden, wäre sie offensichtlich öffentlich nicht mehr zugänglich und auch eine Pflege durch Stadtgrün würde erschwert werden.

Diese Schwierigkeiten hinsichtlich der Pflege durch Stadtgrün sieht Frau Thulesius nicht.

Herr Riebau kann die Motivation des Käufers nicht nachvollziehen und kündigt eine ablehnende Beschlussfassung an.

Herr Schmidt erklärt, dass der bereits bestehende Zaun einen sehr öffentlichkeitswirksamen Charakter hat. Es ist nicht zu erkennen, dass der Park frei zugänglich ist. Er berichtet von einem Treffen mit dem Eigentümer, in dem deutlich wurde, dass diesem die gemachten Auflagen offensichtlich nicht bekannt waren.

Auch Herr Buchholz erfragt die Kaufabsicht. Die Motivation ist unklar. Auf seine weitere Nachfrage hin, erläutert Frau Thulesius, dass der Auftrag zur Veräußerung vom Umweltsenator ausgesprochen wurde.

Die Nutzung des Geländes wird zwar durch Auflagen eingeschränkt, ist allerdings nicht gänzlich unmöglich.

Herr Scharf kritisiert den Informationsfluss und die mangelnde Transparenz sowie die verspätete Beteiligung. Des Weiteren kritisiert er die Beauftragung durch den Umweltsenator.

Frau Sprehe kritisiert neben dem Umweltsenator auch Immobilien Bremen, die eine Zustimmung des Beirates mittels Anschreiben vorausgesetzt hat. Dieser Einschätzung von Immobilien Bremen hat der Vorsitzende bereits schriftlich widersprochen, so dass die Thematik nunmehr behandelt wird.

Herr Pörschke teilt mit, den Antrag der CDU-Fraktion zu unterstützen, den Verkauf der Fläche abzulehnen. Die Fraktion Bündnis 90 / Die Grünen wird die Versäumnisse des Umweltressort dort thematisieren.

Beschluss:

Der Beirat lehnt den Verkauf zusätzlicher Flächen Am Güthpol 9 in Bremen-Schönebeck ab.

Ergebnis:

- einstimmig -

Von 19.55 Uhr bis 20.00 Uhr wird die Sitzung unterbrochen.

Tagesordnungspunkt 5

Klinikum Bremen-Nord, Antrag auf Genehmigung eines Hubschrauberlandeplatz

Der Vorsitzende begrüßt Herrn Schmidt (Klinikum Bremen-Nord), Herrn Krüger (Senator für Wirtschaft und Häfen, Luftfahrtbehörde) sowie Herrn Abramjok (Architekt).

Der Beirat hat sich bereits mit der Thematik befasst und die Errichtung des Hubschrauberlandeplatzes begrüßt sowie die schnellstmögliche Realisierung gefordert.

Der Beirat wird nun als Träger öffentlicher Belange angehört und um eine Stellungnahme gebeten. Auf Grund der bereits genannten Befassung wird von einer ausführlichen Erörterung abgesehen.

Herr Krüger erklärt, dass zzt. das Trägerverfahren durchgeführt wird. Die Planung liegt aus. Negative Rückmeldungen liegen bis dato nicht vor. Die Luftfahrtbehörde strebt die Erteilung der Genehmigung für das 1. Quartal 2010 an.

Auf Nachfrage von Herrn Scharf erläutert Herr Krüger, dass Verzögerungen im Genehmigungsverfahren durch notwendige Änderungen im Verfahren entstanden sind. Um die Fällung von Bäumen Am Löh zu vermeiden, ist die Landeplattform höher zu gestalten.

Herr Krüger führt auf Nachfrage von Frau Sprehe aus, dass bei Noteinsätzen die Hubschrauber bis zur Fertigstellung der Plattform auf dem Sportplatz Am Löh landen können.

Herr Schmidt (Klinikum Bremen-Nord) geht ebenfalls auf die Gründe für die Verzögerung ein. Da bis Fertigstellung der Plattform die Hubschrauber den Sportplatz Am Löh nur bei Noteinsätzen nutzen können, sind Flüge zur Verlegung von Patienten derzeit nicht möglich. Herr Schmidt sagt eine alsbaldige Inbetriebnahme der Landeplattform zu.

Herr Sulimma enthält sich auf Grund von Befangenheit (Mitarbeiter des Klinikums Bremen-Nord, Betriebsrat) der Stimme.

Beschluss:

Der Beirat Vegesack erhebt keine Einwände gegen die Genehmigung eines Hubschrauber-Sonderlandeplatzes.

Ergebnis:

- einstimmig -

Von 20.10 Uhr bis 20.20 Uhr wird die Sitzung unterbrochen.

Tagesordnungspunkt 6

Gestaltung von BSAG-Haltestellen als Hinweis auf das Schaufenster Bootsbau

Der Vorsitzende begrüßt Herrn Prof. Waller und Frau Waller von der International Academy of Arts.

Herr Prof. Waller ist Leiter der Academy. Unter Federführung seiner Tochter, Frau Waller, sind an der Academy die Vorschläge zur Gestaltung der BSAG-Wartehäuschen als Hinweisträger für das Schaufenster Bootsbau entstanden. Die Gestaltungsentwürfe sind auf ihre Sicherheit überprüft und mit der Betreiberfirma der Wartehäuschen JCDecaux kommuniziert worden.

Die Academy möchte nun zu Beginn des weiteren Verfahrens den Beirat beteiligen und bittet um eine Stellungnahme. Sollte der Beirat ein positives Votum abgeben, wird Herr Prof. Waller den Landesbeirat Kunst im öffentlichen Raum und die senatorische Kulturbehörde beteiligen. Im Anschluss wird sich die Academy um finanzielle Mittel bei der Stiftung Wohnliche Stadt bemühen.

Frau Waller stellt das Projekt „Schaufenster Bootsbau“ an Hand von Grafiken vor. Mit den an den Wartehäuschen angebrachten Schiffssilhouetten soll die Aufmerksamkeit der Verkehrsteilnehmer auf das Schaufenster gelenkt werden. Insgesamt wurden vier Haltestellen ausgewählt. Die Silhouetten sollen aus bruch sicherem Plexiglas o.ä. hergestellt werden und farblich unterschiedlich gestaltet sowie ggf. beleuchtet werden.

Als weiterer Hinweis auf das Schaufenster soll die Entfernung bzw. die Richtung in Form von Seemeilen angegeben werden.

Darüber hinaus können weitere Informationen akustisch, per Terminal, per Imagefilm o.ä. vermittelt werden. Vorgeschlagen werden ferner Bullaugen, die in die Wandkonstruktion eingelassen sind, und als Aquarium genutzt werden können. Auch wäre eine unterirdische Wasserkonstruktion denkbar. Diese gestalterischen Bausteine könnten durch eine Printwerbung (z.B. durch Plakate an den Wartehäuschen) aufgegriffen und vervollständigt werden.

Herr Degenhard spricht sich für eine kleine Variante des Entwurfs aus.

Frau Sprehe merkt die ggf. schwierige Randlage des Schaufenster Bootsbaus an und spricht sich für eine Bewerbung aus. Sie thematisiert einen möglichen Vandalismus, den Aufbau sowie die Pflege und fragt nach dem Einverständnis der BSAG und JCDecaux.

Herr Pörschke regt an, das Konzept aufzusplitten und z.B. die Terminals an Knotenpunkten des ÖPNV aufzustellen. Inhaltlich sollten die Informationen das maritime Spektrum Vegesacks insgesamt abdecken.

Herr Buchholz bewertet das Konzept ebenfalls positiv und greift noch einmal die Fragestellung der Finanzierung und der Pflege auf.

Frau Waller stellt heraus, dass die Schiffsilhouetten das Grundgerüst des Konzeptes darstellen. Die Werbung für das Schaufenster Bootsbaus sind mit Anforderungen an dieses, wie z.B. die Veranstaltung von Tagen der offenen Tür etc. verbunden.

Herr Scharf schlägt vor, die entsprechenden Hinweismedien an ÖPNV-Knotenpunkten auch außerhalb Vegesacks, wie z.B. dem Bürger Bahnhof, dem Hauptbahnhof etc. aufzustellen.

Frau Oldenburg (Schaufenster Bootsbaus) merkt an, dass das Projekt zur Eröffnung des Hafenspeichers im Juni 2010 realisiert sein sollte.

Der Vorsitzende stellt fest, dass der Beirat das Vorhaben begrüßt und sagt seine Unterstützung zu. Des Weiteren wird die International Academy of Art gebeten, den Beirat und das Ortsamt im Rahmen des weiteren Verfahrens zu informieren.

Tagesordnungspunkt 7

Anträge und Anfragen der Parteien

Es liegt ein Dringlichkeitsantrag der FDP-Fraktion vor.

Herr Buchholz begründet die Dringlichkeit mit der Presseberichterstattung zu den Sicherheitsstandards im Bürgerhaus Vegesack während einer Vorstellung.

Herr Pörschke (Sprecher des Gesellschafterverbandes des Kulturbüros) und Herr Wemken (Vorstand des Bürgerhaus-Vereins) beteiligen sich auf Grund ihrer Befangenheit nicht an der Abstimmung zu der Dringlichkeit und dem Antrag.

Beschluss:

Die Dringlichkeit wird festgestellt.

Ergebnis:

- einstimmig -

Herr Buchholz verliest den Antrag. Insbesondere kritisiert er den fehlenden Fluchtplan.

Auf Nachfrage von Herrn Degenhard konkretisiert Herr Buchholz die festgestellten Sicherheitsmängel, z.B. ist ein Bühnenmeister nicht oder nur teilweise vorhanden.

Herr Pörschke versucht die Sachlage aufzuklären. Die Gebäudeauflagen sind zu erfüllen, entsprechende Veränderungen sind geplant. Die kritisierten Punkte sind nach seiner Einschätzung abgearbeitet worden.

Der Vorsitzende führt aus, dass er Immobilien Bremen bereits um die entsprechende Beteiligung des Beirates bei den Umbaumaßnahmen des Bürgerhauses gebeten hat.

Herr Scharf stellt heraus, dass eine Brandwache in Abhängigkeit der Räumlichkeiten zu stellen ist. Die Erforderlichkeit eines Veranstaltungsmeisters richtet sich nach der Gästezahl.

Herr Wemken führt aus, dass die Mängel beseitigt wurden. Ein Fluchtplan ist existent und wird ggf. für jede Veranstaltung neu erstellt. Aus seiner Sicht ist Immobilien Bremen als Vermieter ebenfalls gefordert. Der Umbau ist für Anfang 2011 terminiert.

Herr Buchholz erläutert noch einmal seine Intention. Er spricht sich für einen reibungslosen Veranstaltungsablauf mit existierendem Fluchtplan aus.

Der Vorsitzende schlägt auf Grundlage des Antrages folgenden Beschluss vor:

Der Vegesacker Beirat fordert Immobilien Bremen auf, die eklatanten Sicherheitsmängel im Gustav-Heinemann-Bürgerhaus so schnell wie möglich zu beseitigen. Der Vegesacker Beirat erwartet darüber hinaus, dass nunmehr alle vom Bauamt Bremen-Nord angemahnten Sicherheitsstandards erfüllt werden sowie umgehend ein zukunftsfähiger Fluchtplan erarbeitet wird.

Ergebnis:

- einstimmig -

Darüber hinaus beschließt der Beirat einstimmig, Immobilien Bremen aufzufordern die Planung für die Sanierung und den Umbau des Bürgerhauses dem Ortsamt und dem Beirat vorzulegen.

Des Weiteren liegt ein Antrag der SPD-Beiratsfraktion zur Änderung der Vorfahrtsregelung der Straßenmündung Borchshöher Straße / Hammersbecker Straße vor.

Frau Sprehe trägt den Antrag vor. Es ist beabsichtigt, dass der Senator für Bau, Umwelt und Verkehr aufgefordert wird, den Straßenzug Borchshöher Straße / Hammersbecker Straße als „Abknickende Vorfahrtsstraße“ auszuschildern.

Herr Scharf erklärt, dass die beabsichtigte Vorfahrtsregelung eine Gefährdung der Fußgänger und Radfahrer darstellt.

Auf Vorschlag von Herrn Pörschke spricht sich der Beirat einstimmig für eine Verweisung des Antrages in den Verkehrsausschuss aus.

Ein Antrag der CDU-Beiratsfraktion befasst sich mit der Forderung nach einem Mehrgenerationenspielplatz.

Der Antrag wird von Herrn Scharf erläutert.

Auf Vorschlag von Frau Sprehe wird der Antrag einstimmig zur Erörterung in den Stadtentwicklungsausschuss verwiesen. Die abschließende Beschlussfassung erfolgt im Beirat.

Es liegen drei Anfragen der SPD-Beiratsfraktion vor. Thematisch befassen sie sich mit dem BürgerServiceCenter Vegesack, den Schäden durch den Umbau des Alten Speichers und der Parksituation am Haven Hööv.

Der Beirat nimmt die Anfragen zur Kenntnis, so dass sie im weiteren Verfahren an die zuständigen Behörden weitergeleitet werden.

Tagesordnungspunkt 8 Mitteilungen des Ortsamtsleiters

Der Vorsitzende stellt die folgenden Mitteilungen, die sich auf Anfragen des Beirates beziehen, vor:

1. Gefällte Bäume auf dem Gelände der Werkstatt Bremen

Die beiden erwähnten Bäume wurden nach Aussagen der zuständigen Gärtnermeister nicht von Stadtgrün gefällt. Womöglich stehen diese Bäume auf dem Gelände der Werkstatt Bremen.

Mit Schreiben vom 05. November 2009 teilt die Werkstatt Bremen mit, dass auf dem Grundstück Martinsheide 8 keine Bäume gefällt wurden.

2. Beschädigung der Bäume in Wätjenspark

Vor ca. 2 – 3 Jahren wurden von einer beauftragten Firma (wegen Mäharbeiten) Bäume beschädigt. Von der Firma wurde Ersatz gefordert, die Schadensabwicklung wird weiter verfolgt.

Frau Frenzel kritisiert diese Antwort als unzureichend und schlägt die Behandlung der Thematik im Fährlobbendorf-Ausschuss vor.

3. Müllentfernung im OA Bereich Vegesack

Die Säuberungen finden immer mit anderen Arbeiten statt, allerdings werden gemeldete Müllablagerungen auch zwischendurch beseitigt. Eventuell liegt hier auch ein Missverständnis vor, da die Materialien die bei der Arbeit anfallen zwischengelagert und später abgefahren werden. Dies erfolgt manchmal mehrere Tage später. 1,-€-Jobber werden von Stadtgrün nicht eingestellt, da dies zu Rationalisierungsmaßnahmen bei den Vollzeitstellen führen könnte. Generell kann Stadtgrün nur mit Zustimmung des Senats Personal einstellen, dies ist für diese Arbeiten momentan nicht vorgesehen. Im Rahmen der Aktion saubere Stadt werden zusätzliche Reinigungen vergeben. Unter anderem hat das Arbeits-Lern-Zentrum in Bremen-Nord solche Aufträge erhalten. Ob dort nun 1,-€-Jobber beschäftigt sind, ist unbekannt.

4. Archivierung des Filmmaterials des Medienzentrums im Gebäude an der Färberstraße 5

Das Medienzentrum teilt dem Ortsamt Vegesack mit, dass das Gebäude leer an Immobilien Bremen übergeben wurde. Das Filmmaterial wurde ausgelagert und liegt nun in einem sog. Bunker in der Innenstadt.

Herr Buchholz erfragt den genauen Lagerungsort. Dieser wird vom Ortsamt erfragt.

Tagesordnungspunkt 9 Mitteilungen der Beiratssprecherin

Frau Sprehe berichtet von der Sitzung der Innendeputation am 10. Dezember 2009. Gegenstand der Sitzung war die Veränderung der Öffnungszeiten der Polizeireviere. Auch die Öffnungszeiten des Polizeireviers Vegesack verändern sich negativ. Allerdings wird das Revier auch samstags geöffnet sein.

Die Bürgersprechstunde wird auch im Dezember 2009 stattfinden.

Herr Wemken berichtet vom Ausschuss für Bürgerbeteiligung zur Novellierung des Ortsgesetzes über Beiräte und Ortsämter. Lediglich ein Änderungsbeschluss des Vegesacker Beirates (bzgl. Verkehrslenkender Maßnahmen) wurde aufgegriffen und fließt in die Begründung des Gesetzes ein. Das Gesetz tritt voraussichtlich im Januar 2010 in Kraft.

Tagesordnungspunkt 10

Wünsche und Anregungen der Beiratsmitglieder

Herr Scharf spricht die negative Berichterstattung zum City-Marketing und zur AG Reeder-Bischoff-Straße an. Insgesamt sprechen sich die Beiratsmitglieder für ein professionelles Auftreten der Akteure im Sinne Vegesacks aus. Bereits seit ca. einem halben Jahr bildet der Vorsitzende sog. Runde Tische mit den Akteuren und unter Beteiligung der Wirtschaftsbehörde und der WFB. Als Ergebnis wurde die Notwendigkeit nach einem professionellen Leerstandsmanagement herausgebildet.

Herr Schmidt ergänzt die Ausführungen von Frau Sprehe zur Sitzung der Innendeputation. Der Senator für Inneres plant für das Jahr 2010 eine Evaluierung der Veränderten Revier-Öffnungszeiten.

Abschließend spricht der Vorsitzende, auch im Namen seiner Kolleginnen, seinen Dank an die Beiratsmitglieder aus und wünscht eine schöne Weihnachtszeit und einen Guten Rutsch ins Neue Jahr.

Um 21.40 Uhr schließt der Vorsitzende die Sitzung.

Dornstedt
Vorsitzender

Jantz
Schriftführerin

Sprehe
Beiratssprecherin